

ODENWALD

Gehwege frei halten, Parkbuchten verlegen

PARTEIEN Freie Wähler diskutieren Vorschläge zur Verkehrssicherheit in Rimbach

RIMBACH (e). Angeregt durch einen Brief von Pfarrer Hermann Birschel aus Zotzenbach diskutierten die Freien Wähler (FWG) über die Verkehrssituation in der Bahnhofstraße in Zotzenbach und das Parken auf Gehwegen in der Großgemeinde Rimbach.

„Leider parken in Rimbach und seinen Ortsteilen immer mehr Autofahrer die Gehwege zu“, schreiben die Freien Wähler in einer Pressemitteilung. Oft würden die Autofahrer beim Parken nicht darauf achten, dass genug Raum bleibt, damit Rollstuhlfahrer, Benutzer von Rollatoren oder Eltern mit Kinderwagen ungehindert passieren können. Die Freien Wähler appellieren an die Autofahrer, mehr Rücksicht für alle Gehwegbenutzer zu zeigen.

Außerdem möchte die Rimbacher FWG eine Aktion des Kreis seniorenbeirats (KSB) aufgreifen und an Fahrzeuge, die den Gehweg zuparken, Karten mit dem Hinweis verteilen, dass der Gehweg dringend als solcher benötigt wird. Nach einem Entwurf der damaligen KSB-Vorsitzenden Helga Müller-Kothaus war eine Karte gedruckt worden, die an die Städte und Gemeinden des Kreises verteilt wurde. „Neben den Autos, die die Gehwege zuparken, wird der Gehwegbenutzer oft auch durch überhängendes Baum- und Buschwerk genötigt, auf die Straße auszuweichen“, so die FWG weiter. Die Ortsgruppe appelliert daher an Grundstückseigentümer, für einen entsprechenden Rückschnitt zu sorgen. Notfalls müsste das Ordnungsamts eingeschaltet werden.

Die Situation in der Bahnhofstraße in Zotzenbach stelle sich wie folgt dar: Auf den

durch breite Streifen abgegrenzten Parkflächen stellen viele Autofahrer ihre Fahrzeuge so weit auf den Bürgersteig. Dies könnte laut FWG durch eine Parkbegrenzungsmarkierung auf dem Gehweg vermieden werden. Die Mindestdurchfahrtsbreite für Gehwegnutzer würde so angezeigt werden.

Nach Ansicht der Freien Wähler würde auch die Verlegung zweier Parkbuchten an der Zotzenbacher Poststelle und die Streichung einer Parkbucht an der Ecke Bachgasse/Bahnhofstraße vor der Hausnummer 33 die Verkehrssicherheit erhöhen. Es sei festzustellen, dass immer wieder an der Poststelle geparkt wird, obwohl die Parkbuchten auf der gegenüberliegenden Straßenseite fast bis zur Höhe der Poststelle reichen. Für Postkunden und Verkehr entstünden dadurch immer wieder brenzlige Situationen.

Besserer Blick in die Bahnhofstraße

Mit der Markierung zweier Parkbuchten vor der Poststelle und einer Kürzung der Parkfläche auf der gegenüberliegenden Straßenseite würden sowohl Gehwegbenutzer als auch der Verkehr an Sicherheit gewinnen. Mit der Kürzung der Parkbucht soll erreicht werden, dass Autofahrer von der Bachgasse besser in die Bahnhofstraße einsehen können.

Die Freien Wähler werden ihre Vorschläge zur Änderung der Parkbuchten in einem Antrag in den Ortsbeirat Zotzenbach einbringen. Die Kartenaktion und die Appelle an Autofahrer sowie Grundstücksbesitzer sollen mit Bürgermeister Holger Schmitt besprochen werden.

Mystische Stätten

FRAUENFRÜHSTÜCK Rainer Hubertus referiert am Mittwoch in Winterkasten

WINTERKASTEN (e). Unter einem heimatkundlichen Thema lädt der Vorbereitungskreis zur nächsten Ausgabe des Winterkastener Frauenfrühstücks ein. Am Mittwoch (8.) ist es soweit: Rainer Hubertus, Ortsvorsteher von Brandau und Heimatkundler, erzählt anhand vieler Bilder von den „Mystischen Stätten im Odenwald“. An diesen ist die Gegend reich, wie es in der Ankündigung heißt. Von den Wildweibchen-

steinen über den Dreischläfrigen Galgen Beerfeldens bis zu den Klingenden Steinen in Steinau. Deren Bedeutung will der Referent erläutern. Zuvor sind alle Anwesenden eingeladen, sich mit bei einem Frühstück zu stärken.

Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr in der Winterkirche des Gemeindezentrums Waldhufenkirche. Das Gebäude ist in allen Stockwerken barrierefrei zugänglich.

Dienstag in Weschnitztal

Fürth

Jahrgangstreffen: Klassenstamm-tisch des Jahrgangs 1946/47, 19 Uhr, Landgasthof „Schleenhof“.

Internet: www.gemeinde-fuerth.de

Rimbach

Kommunalpolitik: Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses, 20 Uhr, Rathaus, Adam-Schmitt-Saal.

OWK Rimbach: Clubnachmittag, ab 15.30 Uhr, Horst-Winkler-Hütte am Büchertswald.

Jahrgangstreffen: Beisammensein des Jahrgangs 1935/36, 19 Uhr, Gasthaus „Zur Krone“.

Internet: www.rimbach-odw.de

Mörtenbach

Internet: www.moerlenbach.de

Lindenfels

Internet: www.lindenfels.de

Lautertal

Internet: www.lautertal.de

Birkenau

Katholische Pfarrgruppe Birkenau: Pfarrversammlung, Informationsabend zur Zusammenlegung der Pfarrgemeinden Birkenau und Nieder-Liebersbach, 20 Uhr, Pfarrheim Birkenau.

Internet: www.birkenau.de

Grasellenbach

Internet: www.gemeinde-grasellenbach.de; www.ueberwald.eu

Wald-Michelbach

Internet: www.wald-michelbach.de; www.ueberwald.eu

Weinheim

Internet: www.weinheim.de

Kinder lesen Kindern vor

AKTION Lesescouts der Martin-Luther-Schule Rimbach zeigen in der Kita, dass Bücher Spaß machen

RIMBACH (bms). Neun Lesescouts der Klassen 6a und 6b der Martin-Luther-Schule in Rimbach erfreuten Kinder der kommunalen Kindertagesstätte mit Geschichten. Aylin, Elaine, Ina, Kim-Elin, Lars, Lilian, Patrick, Sena und Sophia lasen den Vier- bis Sechsjährigen vor. Sie hatten sich im Rahmen des Projekts Lesescouts mit Unterstützung der Deutschlehrerin Nadine Fächter darauf vorbereitet.

Die Lesescouts sind Sechsklässler, die selbst gerne lesen, und dies an jüngere Kinder weitergeben wollen. Manche lasen nicht perfekt vor, doch sie hatten sichtlich Spaß. Auch ihre Begeisterung für das Lesen soll durch das Projekt gefördert werden.

Eigenständig hatten die Lesescouts die Geschichten ausgewählt und eine Bastel- oder Spielidee dazu gestaltet. In kleinen Altersgruppen hörten die Kitakinder unterschiedliche Geschichten aus Bilderbüchern und bekamen die Bilder dazu gezeigt. Eine Vierjährige fand die Geschichte über die Möhrenclowns von Patrick toll. Bei Lars gab es passend zur Geschichte das Hasenspiel „Hoppe Poppel“ in der Forscher-ecke. Aylin und Kim lasen Geschichten von Benjamin Blümchen vor und ließen die Kinder Mandalas ausmalen. Elaine und Inas Geschichte handelte von einer reiselustigen Raupe. Mit den Kindern hatten sie dazu Papierschiffchen gefaltet, die angemalte Raupe ausgeschnitten und auf das Schiff-



Gespannte Zuhörer: Schüler lesen, Kita-Kinder hören zu – in Rimbach hat das Projekt Lesescouts der Martin-Luther-Schule in der kommunalen Kindertagesstätte seinen Zweck erfüllt und den Kindern einen Einblick in die Welt der Bücher gegeben.

FOTO: EVI CHURCH

chen geklebt. Lilian hatte nach ihrer Mutgeschichte die Jungs in ihrer Gruppe gefragt: „Wobei bin ich mutig gewesen?“ Stolz zeigten sie ihr Plakat mit ihren Antworten. Neu und spannend war für Sena, fremden Mädchen eine Tiger- und Bär-Geschichte vorzulesen. Sie hat bereits Erfahrung, denn auch zu Hause liest sie ihren Geschwistern vor. Die Schüler lernten bei der Aktion, mit jüngeren Kindern umzugehen und sie

anzuleiten. Kindergartenleiterin Beate Neff freute sich über die Lesescouts und dass eine Zusammenarbeit zustande gekommen ist: „Buchstaben sind für uns auch ein wichtiges Thema, das gehört in den Alltag der Kita dazu.“ Wie es mit dem Projekt Lesescouts der Kita weitergehen wird, ist für die Leiterin noch offen: „Es können noch Ideen gesponnen werden.“

Die Deutschlehrerin Nadine

Fächter hoffte, dass die Kinder aus ihren Klassen bei den Lesescouts dabei bleiben und dann eine klassenübergreifende Arbeitsgruppe entsteht. Sie kann sich vorstellen, dass auch Jugendliche aus der Oberstufe mitmachen und in Seniorenheimen vorlesen.

Denkbar wäre auch, dass die Lesescouts eigene Aktionen rund um das Lesen kreieren, etwa eine Leserallye in der Schule oder, dass Schüler ihren Mit-

schülern ihre Lieblingsbücher vorstellen.

Das Projekt Lesescouts ist in Hessen im letzten Jahr angelaufen. Lesescouts teilen mit anderen ihre Freude am Lesen in besonderen Aktionen. Vom Projekträger der Stiftung Lesen werden Workshops für die Lesescouts angeboten, in denen diese eine Menge über Bücher erfahren und Aktionen kennenlernen, mit denen sie andere fürs Lesen begeistern können.

Wie eine Behinderten-Werkstatt arbeitet

BESUCH Interessierte Kinder der Schule am Katzenberg in Erlenbach informieren sich bei Fürther Einrichtung

ERLENBACH (e). Erfahrungsorientierter Unterricht ist ein pädagogischer Grundsatz der Schule am Katzenberg in Erlenbach und Mitlechtern. Dazu gehört auch die Erkundung sozialer Einrichtungen. So folgten die Klassen 1 bis 3 mit ihren Klassenlehrerinnen Marina Schaab, Tania Vobis-Reiser und Schulleiter Mario Schmitt-Ferreira der Einladung zur Behindertenhilfe Bergstraße.

Nachdem zuvor einige Ausflüge und Aktionen wegen Regens hatten ausfallen müssen, freuten sich die Kinder und Kollegen sich mit einem Frühstück zu stärken. Die Veranstaltung beginnt um 9 Uhr in der Winterkirche des Gemeindezentrums Waldhufenkirche. Das Gebäude ist in allen Stockwerken barrierefrei zugänglich.

ersten Lieder angestimmt, sollte doch später auch einige Titel vor den Betreuten präsentiert werden.

Nachdem die Kinder von Abteilungsleiter Sören Weise eine mediengestützte Einführung zur Geschichte der Behindertenhilfe Bergstraße erhalten hatten, wurden die Werkstätten erkundet. In zwei Gruppen, geführt von Weise und dem Werkstattleiter Udo Dörsam besichtigten die Kinder die Werkstatträume und staunten nicht schlecht über die vielen zum Teil durchaus komplizierten Arbeitsschritte, die dort ausgeführt wurden. Zum Arbeitsspektrum der Behindertenhilfe Bergstraße gehörten Metallverarbeitung, Montage und Verpackung, Holzverarbeitung, Elektromontage und Garten- und Landschaftspflege. Aufmerk-

sam lauschten die Kinder den Ausführungen von Dörsam und Weise und stellten auch Fragen. „Woher kommen die Aufträ-



Ständchen: Schüler der Schule am Katzenberg haben die Behindertenhilfe Fürth besucht und es sich nicht nehmen lassen, eine Darbietung ihrer musikalischen Fähigkeiten zu geben.

FOTO: PRIVAT

ge“, wollte ein Kind wissen, und ein anderes fragte: „Wie lernen die Menschen hier, die Maschinen zu bedienen?“ Auch

die Menschen, die in den Werkstätten arbeiten, erzählten gerne von ihrer Tätigkeit und zeigten den Kindern einzelne Arbeitsschritte. Dörsam betonte, dass es ihm wichtig sei, Berührungspunkte möglichst früh abzubauen. Genauso bestätigten die Kollegen der Schule am Katzenberg die Bedeutung dieser Erfahrungen im Grundschulalter.

In der Tagesförderstätte gaben die für ihre Musikalität bekannten Katzenbergschüler schließlich noch ein kleines musikalisches Ständchen, welches die Betreuer und Betreuten mit großem Applaus würdigten. In den letzten Monaten entstanden schon zahlreiche Kooperationen mit Betrieben, Bauernhöfen und sozialen Einrichtungen der Region und der Schule am Katzenberg.

Kommunen werden zu Bühnen

PROJEKT „Matchbox“ macht Station in Lindenfels – Infoveranstaltung am Mittwoch – Schauspieler und Helfer gesucht

LINDENFELS (e). Ab September wird ein außergewöhnliches Kunst- und Kulturprojekt die Region Rhein-Neckar erobern. „Matchbox“ lädt international renommierte Künstler ein, gezielt den ländlichen Raum abseits der urbanen Zentren zu bespielen.

Kommunen werden zu Bühnen: Musiker, Performer, Autoren und Bildende Künstler „machen“ mit einem ortsspezifischen Kontext und mit Bürgern, in und mit denen sie ein innovatives Kunstprojekt entwickeln. Im Mittelpunkt des deutschlandweit bisher einzigartigen Kunst- und Kulturprogramms „Matchbox“ stehen der künstlerische Prozess, die unmittelbare Teilhabe und das Er-

leben von Kunst direkt vor der Haustür.

Im Rahmen von „Matchbox 2015“ werden in der Burgstadt Lindenfels im August und September gleich zwei Kunstformate stattfinden. Irische Street Art: Schon ab Mitte August wird sich Lindenfels augenscheinlich verändern, denn dann besucht der bekannte Street-Art-Künstler und Aktivist Will St. Leger die Stadt. Für vier Wochen zieht St. Leger aus Dublin nach Lindenfels, um gemeinsam mit den Einwohnern und anderen Künstlern das Städtchen ganz neu erstrahlen zu lassen.

Nature Theater of Oklahoma: Im Rahmen von Matchbox wird auch das Nature Theater of Oklahoma Halt in Lindenfels

machen. Die New Yorker Künstler Kelly Copper und Pavol Liszka, zwei der derzeit einflussreichsten experimentellen Regisseure, werden von 1. bis 20. September mit dem Fahrrad durch die Rhein-Neckar-Region fahren und vor Ort gemeinsam mit den jeweiligen Einwohnern Szenen aus dem Nibelungenlied neu inszenieren.

Am Ende wird ein filmisches Gesamtwerk entstehen, mit dem sie ein Jahr später wieder in die Rhein-Neckar-Region zurückkehren und auch internationale Filmfestivals besuchen werden.

Am 20. September kommen die Künstler nach Lindenfels, um dort die Abschlusszenen ihres Films zu drehen, die gleichzeitig das große Finale

ihrer Tour darstellen: Zum Ende ihrer Reise steht ein großes Abschiedsfest mit allen Lindenfelsern, Freunden und Interessierten auf dem Programm.

Es geht nicht ohne Unterstützung

Damit „Matchbox“ gelingen kann, ist die Unterstützung der Kommunen unerlässlich – und so sind auch alle Lindenfelser aufgerufen, sich im Bereich Schauspiel, Requisite und Organisation zu beteiligen.

Am Mittwoch (8.) findet um 19.30 Uhr im Bürgerhaus Lindenfels eine Informationsveranstaltung zu „Matchbox“ statt, zu der alle Interessierten eingeladen sind. An diesem Abend wird das Team des Kulturbüros

der Metropolregion Rhein-Neckar das Projekt vorstellen und für alle Fragen zur Verfügung stehen.

„Matchbox – Das wandernde Kunst- und Kulturprojekt in der Region Rhein-Neckar“ wird unterstützt von BASF SE und Roche Diagnostics, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Baden-Württemberg Stiftung sowie unterstützt von den teilnehmenden Kreisen und Kommunen.

Internet/Kontakt Weitere Informationen gibt es auf der Facebook-Seite von Matchbox www.facebook.com/MATCHBOX.rheinneckar oder direkt beim Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar (matchbox@m-r-n.com, Telefon 0621 1298765).